

Jakob treckt nah Ägypten 1. Mose 46 - 50.

Bi Jakob wär dat nu ein Warkeln un Daun, vål Austwagens
- leddigen un mit Saken beladen stünnen vörn Hus' rüm.
Oewerall leg Stroh ümher.

Kisten wörn vullpackt un taunagelt, Schappen, Dische un
Stüuhl ruter dragen. Un mank all dit oll Wäs'wark güng Jakob
rüm, as wär hei 'n Kerl von dörtig oder viertig John. Hier wör
hei üm Rat fragt, woans wat am besten to maken wär; dor drew
hei Lüd an, sick to spauden. Dat söl jo nah Ägypten gahn, wo
sien Soehn regierte, von den hei so langen glöwt hett, dat hei
all dot wär. Man hei läwt - as ein König von Ägypten.

Nu wör em dei Tiet all lang, hei wol em seihn, wol noch ens so
richtig grot nahkieken, wo Glück utseh.

Endlich wär verladt un inpackt. Dat Hus wör tauslaten, un af
güng 't nah dat fröm' Land, nah Ägypten hen.

As sei an dei Grenzscheid' wärn, dor kemen Jakob doch so al-
lerhand Bedenken:

Wol hei man sienen Soehn Joseph seihn, ja, dat wol 'e, man
gliek mit Sack un Pack sien Land verlaten, dor - wo hei so lan-
gen wahnt har, wo hei geboren un upwussen wär, un nu so ein-
fach weg von? Wat hei har, dat wüßt hei akkrat, wat hei kreg,
dat wüßt hei nich.

Un wo schön wär 't doch in Kanaan wäst! Wat gew di dat dor
för gauden Veihgründen! Un denn all de schönen Barge!

Dat künn jo nirgends bäder sien. Hei wär jo all einmal twintig
Johr weg wäst.

Oewer sien Öllern wärn bläben, ok sien Brauder. Hei har 'ne
Heimat hatt. Un doch har 't em binah dat Hart afdrückt, as hei
denn wierer mößt.

Un nu wol hei sien Land in ollen Dagen noch upgäben?

Un wär dat Flag, wat sien Vadder un Vadders' Vadder all
harden, Land von' leiben Gott sülben tauseggt. Hei wär old un
künn jeden Dag starben. Ja, dat künn 'e!

Oewer wär dat nich ok grot Unrecht gegen sien Kinner,
gew hei friewillig wat up, wat sei ens von em arben sölen?

Un wenn hei 't nu deer, wörn sei 't denn ens wedder trüch kriegen, wo sei dat grot nödig harden?

Wär 't nich bäter , wo hei man allein' reist un naher wedder kem? So quält de Oll sick ut Leiw tau sien old Brotstäd.

As hei oewer gor nich mehr wüßt, wat hei daun söl, dor röp hei den leiben Gott an, dei söl em den rechten Weg wiesen.

Un Gott säd to em: "Jakob, mak du di dor nich so 'n Gedanken oewer, ob du nah Ägypten treckst, orer wat.

Dor giff't grad so Land un Sand, wo nahst dien Nahkamen sick up utbreiden koenen un to ein Volk warden, un wo sei sick nich mit Heiden mischen bruken.

Ängstig di dorüm man nich!

Ick will ok in dit Land di un all dien Nahkamen dat Land Kanaan wedder daun, wo dei Tiet dor riep för is."

As dit Jakob hörte, gew hei sick tofräden, un güng getrost oewer de Grenzscheid' - rin nah Ägypten. Jakob har Juda vörut schickt, hei söl Josephen dat mellen, sien Vadder ward kamen, un gliek mit Sack un Pack.

As dei dat to hörn kreg, löt hei anspannen un jagte Vadder entgegen. Ach, wat wär 't von' Wedderseihn mit de beiden!

Ümmer noch ens fölen sei sick üm den Hals, küßten sick un rohrten vör luder Freud, dat ehr dei Tranen man ümmer so de Backen dallöpen, de Bräuder rohrten mit ehr.

Un Jakob säd: "Mien leiwe Soehn, ick bün jo tau un tau glücklich, hew di nu wedder bi mi. Nu will ick gern starben." Dorvon wol Joseph oewer gor nicks weiten. Hei strakte an den ollen Mann rüm un säd: "Oh nee, Vadding, wat quälst du uns hier mit so 'n Gedanken un möckst uns dat Hart dor swer mit, du dörfst noch langen nich dotblieben - hier sall dat Läben för di nu erst so recht fein warden."

Un dat ok Pharao sien' Vadder un de Bräuder kenn' lehrte, güng hei mit ehr nah em hen.

Dei wär ok fründlich geegen ehr un säd tau Josephen:

"Dit sünd also dien Anverwandten, dei nahkamen sünd?"

Un wo du oewer dit Land hier jo nu ok 'n bäten wat to seggen hest, gäv ehr doch man ollig bäten Ackerland, wo dat wirtschafte ok Ort hett. Sei kennen sick jo woll am ersten mit de Veihwirtschaft ut. Wies' ehr dorüm 'n Wahnplatz an, wo väl Gras un Kram is - in Gosen lat s' sick man ansiedeln.

Un wo du sühst, dat sei sick inspält hebben, denn giff ehr ok mien Veih in Upsicht."

Dit deer Joseph jo nu von Harten gern, denn Gosen wär di würlklichen Gotts 'n schön Stück Erd un har de besten Wischen un Weiden, dei 't man gew in ganz Ägypten.

Un nu kem för Jakob woll dei schönste Tiet in sien Läben. Dei legen Johren wärn perdü.

Sei läwten in' Vullen, un all ehr Veih wör dick un rund. Dortau kem de Freud oewer Soehn Joseph. Bald wär hei bi em, bald wär de Soehn bi sien' Vadder. So läwte Vadder Jakob noch 17 Sommers in Ägypten un wör 147 Jahr olt.

As hei fäuhlte, dat' mit em to Enn' güng, dor löt hei sien Kinner kamen un gew ehr sienen Sägen, un tau Juda säd hei: "Mien Soehn, dien Nahkamen warden dor in dat Jsrael de Herrschaft kriegen. Un dei warden s' so langen behollen, bet de "Heiland" kümmt - em warden toletzt alle Minschen tauffallen."

As hei so all sien Jungs seggt har, wat ut ehr un dei ehr Nahkamenschaft warden söl, mök hei still de Ogen tau, un sien Kinner begröben em - nee, nich in Ägypten, in Kanaan bi sien Öllern, as hei dat wolt har.

As Jakob dot wär, kregen dei Bräuder dat mit de Angst to daun. Am Enn' wör Joseph ehr dat nu doch noch nahdrägen, wat sei em as Kind dunn andan hebben. Sei güngen dorüm tau em hen un säden: "Bräuding, wi weiten woll, di möt dat doch bannig suer warden, dat all von früher man einfach so to vergäten, man wo du 't nich üm uns daun kannst, denn dau dat üm unsen Vadder - dit wär sien letzt' Wunsch, den' hei up sien Dedenbett noch har."

Joseph oewer dacht gor nich an, ehr noch ens deswegen gram' to sien as mänich ein am Enn' dat daun wör.

Hei füng tau rohrn an un säd: "Kinnings, wo koent ji juch mit so 'n Gedanken rümdrägen. Ick denk gor nich an, juch dat noch ens up 't Brot to smern, de leiw Gott hett an mi 't jo allens wedder gaut makt, hefft ji dorüm man kein Bangen mehr!"

Un Joseph blew erst dot as hei 110 Jahr olt wär.